

Herrn
Dr. Thorsten Breitfeld
Fichtestr. 70

71032 Böblingen

10. Mai 2007

**Ihre Bürgerinitiative „Leise A81“
Ihr Anliegen für eine Überdeckung beim Ausbau der Bundesautobahn A 81
zwischen Böblingen und Sindelfingen**

Sehr geehrter Herr Dr. Breitfeld,

Sie haben geduldig gewartet, bis ich durch den Herrn Regierungspräsidenten, in Übereinstimmung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer, die notwendige Aussagegenehmigung für Ihr Anliegen erhielt. Dafür möchte ich mich nochmals ausdrücklich bedanken.

Ich übermittele Ihnen anbei die Pressenotiz, die ich in diesen Tagen an die örtliche Presse übergeben habe.

Sofern noch erforderlich, werde ich mich gerne mit Ihnen und den von Ihnen bestimmten Vertretern Ihrer Bürgerinitiative treffen, um dem von Ihnen vorgeschlagenen Gedankenaustausch näher treten zu können. Inwieweit Sie hierzu Vertreter der Stadtverwaltungen von Böblingen und Sindelfingen hinzuziehen wollen, überlasse ich selbstverständlich ganz Ihnen. Ich selbst habe nämlich rund 14 Jahren nach dem Ausscheiden aus dem Rathaus Sindelfingen so gut wie keine Unterlagen mehr, die ich für ein Gespräch zugrunde legen könnte. Meine jetzige Stellungnahme habe ich durch Akteneinsicht erarbeitet, zu der mir mein Nachfolger Dr. Vöhringer Gelegenheit gab. Die Akten sind aber naturgemäß wieder bei der Stadt, so dass ich insoweit eben auf mein Gedächtnis angewiesen wäre.

Für Ihre Arbeit als Vorsitzender der Bürgerinitiative wünsche ich Ihnen viel Erfolg und stehe – wie bereits zuvor angeboten – für einen Meinungsaustausch nach vorheriger Abstimmung gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Burger

Rechtsanwalt

Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Stuttgarter Nachrichten
Redaktion
Ammerstr. 2
71063 Sindelfingen

Stuttgarter Zeitung
Redaktion
Stuttgarter Str. 8
71032 Böblingen

Sindelfinger Zeitung
SZ/BZ Redaktion
Böblinger Str. 68
71065 Sindelfingen

Kreiszeitung
Redaktion
Bahnhofstr. 27
71034 Böblingen

10. Mai 2007

Frühere Aussagen zu einer Überdeckung beim Ausbau der Bundesautobahn A 81 zwischen Böblingen und Sindelfingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit übermittele ich Ihnen zu dem vorstehenden Thema eine persönliche Stellungnahme, zu der mir vor wenigen Tagen die im Laufe des Monats April beantragte Aussagegenehmigung des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Udo Andriof vorliegt.

Ich habe die Diskussion über den Ausbau der A 81 zwischen Böblingen und Sindelfingen mitverfolgt. Ein Eingreifen meinerseits schien nicht erforderlich zu sein, insbesondere als in den letzten Wochen beide Oberbürgermeister von Böblingen und Sindelfingen nunmehr für eine Überdeckung beim Ausbau der Bundesautobahn A 81 auf sechs oder acht Spuren zwischen Böblingen und Sindelfingen eintreten.

Es gab allerdings auch vereinzelte Stimmen, die eine Äußerung meinerseits forderten, weshalb ich schließlich im Laufe des Monats April die beamten- und dienstrechtlich notwendige Aussagegenehmigung beim Herrn Regierungspräsidenten einholte. Deshalb kann ich heute folgendes mitteilen:

Von 1977 bis 1993 war ich Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen. Ich bin in dieser Zeit stets für einen maßvollen, ausreichend langen Deckel über die Autobahn A 81 bei deren Ausbau eingetreten. Eine solche Baumaßnahme ist bei einer Verbreiterung der Autobahn A 81 unerlässlich und zumindest seit 1984 Gegenstand der Diskussion, wie sie zwischen dem zuständigen Landesministerium und den beiden Städten geführt worden ist. Dies kann ich zumindest für die Haltung der Stadt Sindelfingen zwischen 1984 und 1993 bestätigen.

Im Einzelnen:

1.

Vor 1984 kann ich berichten, dass der Widerstand gegen die Verlängerung der A 81 von Leonberg bis Gärtringen, beginnend mit einem Vorstoß der Maichinger SPD noch vor 1980 stark zunahm. Im Laufe der Zeit konnte insbesondere der Kritik aus Leonberg nicht begegnet werden, wo zu befürchten war, dass die A 81 nach der Querung mit der A 8 den Hang hinaufführte und damit die ganze Stadt beschallte. Als der zuständige Minister für Inneres und Verkehr, Herr Dietmar Schleh MdL sich dieses Problems im Jahre 1984 annahm, gab es gegen die Verlängerung der A 81 zwischen Leonberg und Gärtringen einen geballten Widerstand aus Leonberg, Magstadt, Maichingen, Darmsheim, Döffingen bis Gärtringen.

Dies führte zu Überlegungen, die Verlängerung der A 81 von Leonberg nicht bis Gärtringen, sondern auf Höhe von Döffingen abknickend zu einem Autobahnkreuz an der Hulb zu reduzieren. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich selbst, als auch der Kollege Herr Oberbürgermeister Wolfgang Brumme, Böblingen, die Verlängerung der A 81 von Leonberg bis Gärtringen unterstützt. Die neue Trassenführung, noch dazu näher an der bebauten Ortslage in Sindelfingen und Maichingen, erlaubte diese Unterstützung mit einer solchen A 81 von Leonberg bis zu einem zukünftigen Autobahnkreuz Böblingen-Hulb nicht mehr.

Zu diesem Zeitpunkt hatte wohl auch beim zuständigen Minister, Herrn Dietmar Schleh MdL die Erkenntnis eingesetzt, dass er ein Angebot machen müsse, welches den Verzicht auf die A 81 zwischen Leonberg und Gärtringen oder Böblingen/Hulb erlaubte und die Verbreiterung der A 81 – heute A 81 – zwischen Böblingen und Sindelfingen mit einem ausreichenden Lärm-Schutz versah.

2.

Am 08.11.1984 stellte der damalige Innenminister, der auch für den Verkehr zuständig war, der Stadt Sindelfingen ein Gutachten des Ingenieurbüros Dr. Bender und Stahl zur Verfügung, welches zwischen Böblingen und Sindelfingen bei einer Verbreiterung der A 81 den Bau eines Tunnels zwischen 1.220 m Länge auf Böblinger Seite und 1.460 m Länge auf Sindelfinger Seite untersuchte und vorschlug. Als Konsequenz hieraus wurden seitens der Stadt Sindelfingen zwischen 1984 und 1988 sämtliche Beschlüsse zum Ersatz der A 81 zwischen Leonberg und Gärtringen durch eine B 464 seitens des Gemeinderats mit dem Hinweis versehen, dass zwischen Böblingen und Sindelfingen bei einer Verbreiterung der A 81 ein Lärmschutz durch einen solchen Tunnel erforderlich werde. Die Forderungen nach einer Übertunnelung der A 81 bei

Verbreiterung sind deshalb keinesfalls neu, sondern reichen weiter zurück als nach der bisherigen Diskussion zu erwarten ist.

In dem erwähnten Gutachten des Ingenieurbüros Dr. Bender und Stahl vom April 1984, wird in Alternative 1 der vollständige Verzicht auf die A 81 westlich von Sindelfingen und stattdessen der Ausbau der damaligen A 831 zwischen dem Autobahnkreuz Stuttgart-Vaihingen und dem Autobahnkreuz Herrenberg vorgeschlagen. Für unseren Raum westlich von Sindelfingen ist eine einbahnige (zweispurige) Umgehungsstraße westlich von Magstadt und Sindelfingen-Maichingen vorgesehen.

In dem Gutachten heißt es unter anderem (Seite 4 unten/Seite 5 oben):

„Bei einer Verbreiterung der A 831 sind in Bereichen angrenzender Bebauung Schallschutzmaßnahmen notwendig. Diese Maßnahmen können im einfachsten Fall aus Schallschutzwänden bestehen. In diesem Zusammenhang bietet sich jedoch eine teilweise Überdeckelung der A 831 im Bereich des Goldberges an. Damit ließen sich auch die städtebauliche Zäsur und die Trennwirkung der A 831 mildern.

Aufgrund der topografischen Verhältnisse wird vorgeschlagen, die Autobahn in ihrer heutigen Höhenlage zu belassen und mit Hilfe einer Betonkonstruktion zu überdecken. Das nördliche Ende dieses Lärmschutztunnels wird gestaffelt ausgebildet, so dass seine Länge 1.460 m auf Sindelfinger Seite und 1.220 m auf Böblinger Seite beträgt. Durch die seitliche Erdanschüttung kann das Bauwerk gut in die Umgebung eingepasst werden.“

Ich bin bisher davon ausgegangen, dass ein ähnliches Angebot seitens des Ministers auch an die Stadt Böblingen gemacht wurde und rate dazu, die städtischen Akten daraufhin zu überprüfen.

3.

Die Haltung, dass die damalige A 831 zwischen Böblingen und Sindelfingen zu überdecken sei, kam auch in Pressemitteilungen aus dem Jahre 1984 zum Ausdruck. So heißt es in der Pressemitteilung des Innenministeriums vom 16.10.1984 unter anderem:

„Innenminister Dietmar Schleh prüft, wie der Forderung nach einer zweispurigen Verbindungsstraße zwischen Leonberg und Böblingen Rechnung getragen werden kann – Grundsatz Ausbau vor Neubau hat Vorrang –. Das Land strebe mit den betroffenen Städten und Gemeinden eine Abstimmung an, wobei in der Diskussion auch die Probleme stehen, die bei einer Verbreiterung und sogenannten Einhausung bzw. Überdeckelung der A 831 im Bereich Böblingen/Sindelfingen zu erwarten sind“.

Dem schloss sich auch der Planungsausschuss des Regionalverbands Mittlerer Neckar an, der in einer Sitzungsvorlage an den Planungsausschuss vom 24.10.1984 für die Führung des großräumigen Verkehrs über die Autobahn A 8 – Stuttgart/Vaihingerkreuz – A 831 votierte. In dieser Vorlage des Regionalverbands Mittlerer Neckar (heute: Stuttgart) heißt es des Weiteren: „Zusätzlich sollten Maßnahmen

ergriffen werden, um Störungen und Sicherheitsdefizite an vorhandenen Hauptverkehrswegen und Siedlungsgebieten abzuwehren. Dies ist z. B. durch Anlage von Standspuren und Überdeckung der A 831 in den Stadtgebieten Böblingen und Sindelfingen der Fall.“

In einer Presserklärung des Innenministeriums vom 09.11.1984 heißt es unter anderem:

„Während der Diskussion zeigte sich erneut, dass der ursprüngliche Vorschlag des Lenkungsausschusses von einer überwiegenden Mehrzahl der betroffenen Städte und Gemeinden strikt abgelehnt wird. Bevorzugt wird der zweispurige Ausbau zwischen Leonberg und Böblingen. Gleichzeitig müsse allerdings – so die Bürgermeister und Oberbürgermeister – die A 831 ausgebreitet und aus Lärmschutzgründen überdeckelt werden“.

4.

Fassen wir die vorstehenden gutachterlichen Erkenntnisse und Besprechungsergebnisse zusammen, so lässt sich heute im Abstand von mehr als 22 Jahren nach wie vor festhalten, dass der Planungsstand aus dem Jahre 1984 heute noch gültig und in der Realisierung ist. Dazu gehört aber dann auch die Verbreiterung der heutigen A 81 zwischen Sindelfingen-Ost und Gärtringen sowie die Überdeckung zwischen Böblingen und Sindelfingen.

Jedenfalls darf ich noch berichten, dass der Gemeinderat der Stadt Sindelfingen in meiner Amtszeit, insbesondere in den Jahren 1984 bis 1988 die Zustimmung zur B 464 westlich von Sindelfingen und Maichingen mit der Erwartung verbunden hat, dass die A 81 zwischen Böblingen und Sindelfingen zum Schutz der angrenzenden Bebauung überdeckelt wird. Dem ist damals von Seiten des Landes nicht widersprochen worden.

Das Innenministerium hat mir vor wenigen Tagen mitgeteilt „als Auftraggeber für das erwähnte Gutachten des Ingenieurbüros Dr. Bender & Stahl werde das Ministerium gegenüber dem Regierungspräsidium Stuttgart Stellung nehmen. Das Regierungspräsidium werde die Stellungnahme beim Falle einer Entscheidung entsprechend berücksichtigen.“

5.

Ich habe mich zu dieser Stellungnahme entschlossen, weil die beiden Oberbürgermeister der Städte Böblingen und Sindelfingen und die zwischen beiden Städten an der Autobahn wohnende Bevölkerung Unterstützung verdient, wenn es um die Schaffung von Lärmschutz durch eine Tunnellösung geht. Ich würde auch einen gewissen Zeitverlust in Kauf nehmen, wenn es um die Verbesserung der bisher vorgeschlagenen Lösung geht.

Dafür gibt es auch noch einen weiteren Grund:

In Ergänzung der vorigen Ausführungen möchte ich noch darauf hinweisen, dass es nahezu unmöglich erscheint, mit der Verbreiterung der A 81 zwischen Sindelfingen-

Ost und dem Autobahnanschluss Böblingen-Hulb zu beginnen, solange die B 464 zwischen Leonberg-West und Böblingen-Hulb nicht fertig gestellt ist. Meine Ausführungen in dieser Hinsicht sollen dazu beitragen, dass auf den Ausbau der Bundesstraße 464 zwischen Böblingen und Leonberg einschließlich einer neuen Autobahnauffahrt Leonberg-West möglichst viel Druck gemacht wird und dass die Verbreiterung der A 81 und deren Überdeckelung zwischen Böblingen und Sindelfingen erst nach Fertigstellung der B 464 realisiert werden kann.

In diesem Sinne verdient die Arbeit und Zielrichtung der beiden Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang und Dr. Bernd Vöhringer, welche beide nunmehr zu einer einheitlichen Haltung gefunden haben, volle Unterstützung.

Dr. Burger
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verwaltungsrecht